Ein Jahr der Erneuerung bedeutet auch, die Weichen stellen für die Zukunft.

WOHNSCHULE DENTENBERG
«leben und lernen»
CH-3076 Worb
Eine Institution der Stiftung Brünnen

Telefon +41 31 838 39 39
Telefax +41 31 838 39 38
www.wohnschule-dentenberg.ch
info@wohnschule-dentenberg.ch

JAHRESBERICHT 13/14

Engagiert neue Wege gehen

WOHNSCHULE DENTENBERG
«leben und lernen»
CH-3076 Worb
Eine Institution der Stiftung Brünnen

Das Wichtigste in Kürze

WORT DES STIFTUNGSRATSPRÄSIDENTEN	4
BERICHT DES GESAMTLEITERS WOHNSCHULE DENTENBERG	6
BELEGUNGSSTATISTIK	18
BERICHT DES GESAMTLEITERS WOHNSCHULE DENTENBERG	22
DER STIFTUNGSRAT UND DAS TEAM	24
IMPRESSUM	28

«Die einzige Konstante im Universum ist der Wandel.» Heraklit

Die Wohnschule Dentenberg und die Stiftung Brünnen wandeln mit. Per 1. Januar 2014 hat der angekündigte «Gardewechsel» im Stiftungsrat stattgefunden. In meiner neuen Funktion als Präsident der Stiftung Brünnen nehme ich die Gelegenheit wahr, mich im Namen des Stiftungsrates und der Wohnschule Dentenberg bei Hans-Ulrich Krebs (Präsident und Ressort Landwirtschaft) und Heinz Staudenmann (Ressort Finanzen) für den jahrzehntelangen unermüdlichen Einsatz und die hochprofessionelle Arbeit zu bedanken. In ihre prägenden Fussstapfen tritt nun die nächste Generation. Thomas Zurbriggen übernimmt das Ressort Finanzen und David Zumkehr das Ressort Landwirtschaft. Danke für euer Engagement. Not-for Profit-Organisationen und unsere Zivilgesellschaft leben unter anderem auch vom Einsatz von qualifizierten Profis, die ihr berufliches Know-how und ihre Zeit in ein Ehrenamt einbringen. Ich freue mich auf unsere Zusammenarbeit.

Auch das Umfeld der Wohnschule und die öffentliche Hand als Austauschpartner sind dem Strom der Wandels ausgesetzt. Auf Sicherheit und Ewigkeit ausgelegte Zusammenarbeit war gestern. Heute sind steigende Ansprüche an unsere Qualität und an unsere Flexibilität als Dienstleister bei parallel dazu knapper werdenden Budgets die Regel. Ein Umstand, der jede unternehmerisch denkende Organisation wachrüttelt. Wohin geht die Reise der Wohnschule Dentenberg? Welches ist unsere Rolle in der Betreuungslandschaft von morgen? Wer sind unserer zukünftigen Auftraggeber? Der Stiftungsrat und das Leitungsteam suchen im Rahmen des laufenden Strategieprozesses Antworten auf diese Fragen. Wir alle sind fest entschlossen, uns mit der Wohnschule auch in der Zukunft als starker Player in der Betreuung und Beratung von Kindern und ihrer Eltern zu positionieren und weiterhin für unsere Mitarbeitenden ein attraktiver Arbeitgeber zu bleiben. Um dies erfolgreich umsetzen zu können, benötigen wir weiterhin hochmotivierte Mitarbeitende, die mit ihrem Wissen und ihrem Engagement für die Weiterentwicklung und das Wohlergehen der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen ihr Bestes geben. Dafür danke ich allen Mitarbeitenden der Wohnschule Dentenberg ganz herzlich.

Daniel Häberli, Stiftungsratspräsident

Bericht des Gesamtleiters

In den Jahren 2013 und 2014 konnten wir gemeinsam mit den uns anvertrauten Schülerinnen und Schülern, mit deren Eltern, den Mitarbeitenden der Wohnschule sowie dem Stiftungsrat und dem Kanton tolle Erfolge feiern: Geglückte Übertritte in die öffentliche Schule und das Berufsleben, Rückplatzierungen in die Familie, Total-Sanierung der Wohngruppenbäder, Auslastung von ca. 97%, durchwegs positive Rückmeldungen anlässlich des Aufsichtsbesuchs durch das ALBA, das Feiern unserer Jubilarinnen und Jubilare, interessante Weiterbildungsnachmittage zu psychiatrischen Störungsbildern und vieles mehr. Der Tätigkeitsbericht gibt Ihnen eine Übersicht über das, was wir in den letzten 2 Jahren erreicht haben, was uns beschäftigt hat und weiterhin beschäftigen wird.

Ich wünsche Ihnen interessante Einblicke ins Wirken der Wohnschuljahre 2013/2014.

Strategische Ausrichtung
Mit der im Mai 2014 gestarteten Umfeldanalyse haben wir die strategische Ausrichtung der Wohnschule Dentenberg ins Zentrum gerückt. Die folgenden Fragen stellten den zentralen Fokus der Umfeldanalyse dar:

Entwicklung Bedarf:
- Entsprechen die Angebote der Wohnschule Dentenberg dem aktuellen Bedarf?
- Besteht ein Bedarf nach zusätzlichen oder alternativen Angeboten?
- Wie wird sich der Bedarf zukünftig entwickeln?
- Welche Trends sind im Markt feststellbar?

Alternative Angebote:
- Welche zusätzlichen Angebote wären für die Wohnschule Dentenberg denkbar?

Externe Wahrnehmung:
- Welches sind die Stärken und Schwächen der Wohnschule Dentenberg?
- Wo gibt es Entwicklungspotential bei der Wohnschule Dentenberg?
- Wie wird der Standort aus externer Sicht beurteilt?

Konkurrenzanalyse:
- Welche Institutionen stehen in Konkurrenz zur Wohnschule Dentenberg?
  - Welche Angebote umfassen sie?
  - An welche Zielgruppe wenden sie sich?

Ende November 2014 konnte die Umfeldanalyse (Phase I) abgeschlossen werden. Aufgrund der daraus gewonnen Informationen sind heute die Grundsätze festgelegt (Phase II) und die Strategie dazu entwickelt (Phase III). Für die Umsetzung (Phase IV) stehen verschiedene Gespräche mit Direktionen des Kantons Bern an. Sehr gerne informiere ich Sie im nächsten Tätigkeitsbericht ausführlicher darüber. Soviel kann jedoch bereits gesagt werden: Optimierungsbedarf sehen wir in unseren Öffnungszeiten (365-Tage-Angebot), im Eintrittsalter der Kinder, in den Anschlussangeboten und in einer flexibleren und durchlässigeren Betreuung.

Forschungsprojekt «Kooperation in Organisationen»
Im 2013 haben wir unter der Leitung eines Forschungsteam der Fachhochschule Nordwestschweiz ermittelt, wie wir mit unseren Kunden und untereinander kooperieren und wie wir unsere Kooperationskompetenz weiterentwickeln können. Neben den Gruppendiskussionen mit Eltern, Kindern, Leitung und Mitarbeitenden wurde die Studie auf einer Online-Befragung aller Mitarbeitenden der Wohnschule aufgebaut.
Entwicklungsbedarf wurde vor allem im Bereich der Kommunikation/Information festgestellt, sowohl im wohnschulintern wie –externen Austausch. In einem zweitägigen Workshop wurde daraufhin das Thema «Stärken und Schwächen sowie Nutzen unserer aktuellen Kooperations- und Kommunikationsgefässe» bearbeitet. Anschliessend wurde die Verbesserung und Weiterentwicklung zweier bereits bestehender Gefässe angegangen.

Fazit: In einer Nachbefragung wurde ermittelt, dass die Kommunikation der Wohnschule Dentenberg merklich verbessert werden konnte. Neue Gefässe und z.T. auch eine neue Klientensoftware unterstützen uns heute im Alltag, damit Informationen zeitnah an den richtigen Ort gelangen. Die Verarbeitung der vielfältigen Informationen bleibt jedoch eine grosse Herausforderung im Alltag und bedarf besonderer Aufmerksamkeit.

Leben und Lernen im Schulzimmer Klasse Alpha (2.–6.)
Die liebste Zeit im Laufe des Schuljahres ist eindeutig unsere Kükenzeit im März/April. Sie startet jeweils mit dem genauen Betrachten eines geöffneten Hühnereis aus dem Laden. In der Regel liegen anschliessend 10 Eier im Brutkasten mit Wendeautomat. Mehrmals am Tag erinnert uns ein feines Klingeln, nur in der Stille hörbar, an das kleine Wunder, welches sich hier im Verborgenen abspielt. Ein leiser Zauber liegt in der Luft. Pünktlich nach drei Wochen dann das erste winzige Loch, welches zu Schulanfang von wachen Augen entdeckt wird, dann ein zweites, drittes, ein Spalt quer durch die Schale, ein leises verborgenes Piepsen – 8 Kindernasen dicht am Plexiglasdeckel des Brutkastens – und dann, glücklicherweise meistens während der Schulzeit, das Schlüpfen des ersten strubbeligfeuchten, tollpatschigen Kükens. Die grosse Freude wird im ganzen Schulhaus verkündet. Da wir die Eier aus kontrollierter Brut beziehen, ist der Schlupferfolg in der Regel gross. 14 Tage lang leben die Küken nun in einer ausgedienten Bettzeugschublade mit uns im Schulzimmer, unter der alljährlich vom Abwart an die Decke montierten Wärmelampe. Jede freie Schulminute, und auch zum Teil Freizeit, verbringen die Kinder vorne an der Kiste. Da wird behutsam «ghämpfelet und gschmüselet». Ein schlafendes Küken in den Händen oder auf den Knien zu spüren ist ein beglückendes Gefühl. In dieser Runde bietet sich auch die Gelegenheit für viele Gespräche über unser eigenes Werden und Wachsen, über Leben und Abschiede. Viel soziales Lernen findet hier statt. Ende Quartal begleiten wir unsere kecken und freiheitsliebenden Küken auf den wunderschön gelegenen Bauernhof am Rande des Emmentals, wo sie den Rest ihres Lebens im grossen Gehege verbringen dürfen. Der Abschied fällt den Kindern jeweils sehr schwer. Ein Besuch auf dem Hof im Juni bietet Trost. Und vom Sommer an herrscht bereits wieder Vorfreude auf die nächste Kükenzeit.

Françoise Verdon
Lehrerin

Rock'n'Roll aus der Klasse gamma (8.–9.)

Im Herbstquartal 2014 startete die Oberstufenklasse der Wohnschule Dentenberg ein Bandprojekt. Alle Schülerinnen und Schüler waren darin involviert, egal ob musikalisch oder nicht. Alle hatten ihren Job rund um die Band. Zuerst musste ein Name gefunden werden: Aus etwa zwölf verschiedenen Vorschlägen wurde einer demokratisch gewählt: «Ke Plan» war geboren. Als die verschiedenen Chargen ressourcenorientiert verteilt wurden, war der Stolz der Schüler spürbar im Klassenzimmer! Da hatten wir zuerst mal die Band: Zwei Sängerinnen, eine Gitarristin, ein Bassist, ein Schlagzeuger und eine Keyboarderin. Ab sofort hiess Peter nicht mehr Peter, sondern «Drummer».
Daneben brauchte es eine Designabteilung für T-Shirts, Flyer etc., natürlich einen Manager, der einen Vertrag entwarf und Konzerte zu organisieren hatte und zu guter Letzt einen Mann am Mischpult, als Stagehand und Security.
Die nächsten Donnerstagnachmittage vergingen im Flug. Es wurde geübt, gestritten über die Songauswahl, es wurde auswendig gelernt, gezeichnet, telefoniert und geübt und geübt. Ende Oktober konnte der Manager von «Ke Plan» mit Stolz verkünden, dass die Band ein Engagement an der Stadtratspräsidentenfeier der Stadt Bern habe. Ein Konzert in Bern vor 150 wildfremden Menschen! Die Aufregung, die Vorfreude, die Panik und der Stolz konnten grösser nicht sein. Die Intensität des Arbeitens nahm schlagartig zu, natürlich auch die Querelen, die Angst und auch der Wille, dies jetzt durchzuziehen. Der Tag X war da: Die T-Shirts gedruckt und für den Verkauf bereit, die Instrumente im Bandbus eingeladen und der Adrenalinspiegel auf 180, so meldeten die Sozialpädagogen auf den Gruppen zurück. Beim Konzertlokal in der Berner Matte angekommen, wurde es plötzlich stiller. Alle halfen einander, das Material in den 5. Stock zu bringen und den Soundcheck zu machen. Das Konzert war ein voller Erfolg! Sie durften sogar noch eine Zugabe spielen und das Publikum sang mit. Unser Security-Mann verkaufte sämtliche T-Shirts und kurz vor Mitternacht kehrte eine müde aber glückliche Gammaklasse auf den Dentenberg zurück. Eine Sozialpädagogin meinte am Tag nach dem Konzert: Es scheint fast, als seien die Jugendlichen um fünf Zentimeter gewachsen.

Tinu Schneider
Lehrer

Weitere Projekte / Themen waren:

- Weiterentwicklung der pädagogischen und förderpädagogischen Konzepte
- Kompetenzorientierte und gemeinsame Förderberichte der Bereiche Sonderpädagogik und Sozialpädagogik
- Neue Serveranlage
- Einführung in die neue Klientensoftware
- SeitenWechsel
- Anpassung der Konzepte an unsere LOA-Arbeitsweise
- Personalwechsel auf den Wohngruppen
- Sanierung Schwimmbad
- Ordentlicher Aufsichtsbesuch durch ALBA

Dies sind nur einige Eckpunkte der Jahre 2013 / 14. Wir sind überzeugt, dass wir mit erweiterten und neuen Dienstleistungen die Kinder, Jugendlichen, Eltern und einweisenden Stellen in Zukunft noch passgenauer unterstützen können.

Herzlichen Dank!

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Wohnschule Dentenberg und meinem Leitungsteam für ihr Wirken und die angenehme Zusammenarbeit.

Dem Stiftungsrat danke ich für die grossartige Infrastruktur und kooperative Zusammenarbeit.

Thomas Schnyder
Gesamtleiter

T. Schnyder

Belegungsstatistik

	2014	2013
Durchschnittliche Belegung inkl. Externe	29.1	28.1
Mögliche Nächte	7196	7196
Effektive Nächte	7092	6806
Auslastung in Prozenten	98.55	94.58
Mögliche Schultage	5348	5320
Effektive Schultage	5189	5105
Auslastung in Prozenten	97.03	95.96
Kalendertage Wohnen	9701	9455
Nettobetriebskosten Kalendertag Wohnen	232.97	242.06
Kalendertage Sonderschule	10282	9823
Nettobetriebskosten Kalendertag Sonderschule	109.48	112.45

Mutationen	**2014**	**2013**	**2012**	**2011**	**2010**
Eintritte Knaben	9	7	7	7	13
Eintritte Mädchen	2	6	1	5	1
Austritte Knaben	6	110	4	12	16
Austritte Mädchen	3	3	2	0	0

Austritte 2013		Eintritt	Austritt	Bemerkungen
Junge	(Jg. 96)	12.09.10	02.03.13	Übertritt in die Inst. Bächtelen, von dort aus Berufsfindungsjahr
Junge	(Jg. 98)	25.09.10	30.04.13	Integration in die Familie, von dort aus öffentliche Tagesschule
Junge	(Jg. 00)	23.10.07	12.07.13	Übertritt ins BJW, von dort aus Lehre als Metallbauer
Junge	(Jg. 97)	08.08.05	06.07.13	Übertritt ins BJW, von dort aus öffentliche Schule
Junge	(Jg. 00)	12.02.13	04.03.13	Institutionswechsel
Junge	(Jg. 97)	07.08.11	12.07.13	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Junge	(Jg. 97)	29.05.12	12.07.13	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Junge	(Jg. 00)	04.01.09	12.07.13	Integration in die Familie, von dort aus öffentliche Schule
Junge	(Jg. 99)	03.08.08	21.12.13	Integration in die Familie, von dort aus öffentliche Schule
Junge	(Jg. 01)	08.08.10	11.09.13	Kooperation zu Eltern verschlechterte sich zusehends
Junge	(Jg. 96)	25.10.11	12.07.13	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Modi	(Jg. 97)	05.08.12	05.07.13	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Modi	(Jg. 97)	22.08.11	12.07.13	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Modi	(Jg. 97)	26.10.08	12.07.13	Übertritt in die Inst. Steinhölzli, von dort aus Berufsattest

Austritte 2014		Eintritt	Austritt	Bemerkungen
Modi	(Jg. 99)	07.08.11	11.07.14	Integration in Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Junge	(Jg. 00)	13.08.12	28.04.14	Institutionswechsel
Junge	(Jg. 98)	07.08.11	11.07.14	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Junge	(Jg. 02)	06.08.12	11.07.14	Integration in Familie, von dort aus öffentliche Schule
Junge	(Jg. 01)	18.03.12	03.08.14	Kooperation zu Eltern verschlechterte sich zusehends
Junge	(Jg. 00)	02.08.09	31.03.14	Übertritt in die Klinik Neuhaus
Modi	(Jg. 98)	24.04.11	11.07.14	Integration in die Familie, von dort aus 10. Schuljahr
Modi	(Jg. 99)	04.08.13	28.05.14	Übertritt in die Klinik Neuhaus
Junge	(Jg. 99)	08.08.10	11.07.14	Übertritt in die Inst. Courtedepin, von dort aus Berufsattest

Eintritte 2013		Eintritt	Austritt	Bemerkungen
Junge	(Jg. 00)	04.08.13	-	-
Modi	(Jg. 98)	04.08.13	-	-
Modi	(Jg. 00)	04.08.13	-	-
Junge	(Jg. 00)	12.02.13	04.03.13	s. Austritte 2013
Junge	(Jg. 01)	04.08.13	-	-
Junge	(Jg. 02)	01.09.13	-	-
Modi	(Jg. 99)	03.12.13	-	-
Junge	(Jg. 02)	01.12.13	-	-
Junge	(Jg. 01)	14.10.13	-	-
Modi	(Jg. 00)	20.01.13	-	-
Modi	(Jg 02.)	04.08.13	-	-
Modi	(Jg. 99)	04.08.13	-	-
Junge	(Jg. 04)	08.08.13	-	-

Eintritte 2014		Eintritt	Austritt	Bemerkungen
Junge	(Jg. 99)	17.08.14	-	-
Modi	(Jg. 04)	04.08.14	-	-
Junge	(Jg. 05)	04.08.14	-	-
Junge	(Jg. 00)	03.08.14	-	-
Junge	(Jg. 04)	04.08.14	-	-
Junge	(Jg. 05)	03.08.14	-	-
Junge	(Jg. 02)	03.08.14	-	-
Junge	(Jg. 03)	08.08.14	-	-
Junge	(Jg. 00)	16.06.14	-	-
Junge	(Jg. 99)	19.03.14	-	-
Modi	(Jg. 03)	09.03.14	-	-

Betriebsrechnung 2013

Personalaufwand	2'938'965.05
Medizinischer Bedarf	1'159.20
Lebensmittel	90'494.04
Haushalt	13'112.45
Immobilien	185'503.55
Mobilien	74'425.91
Fahrzeuge	8'332.20
Kapitalzinsen	470.04
Energie und Wasser	76'752.35
Schulung und Ausbildung	46'029.66
Büro und Verwaltung	40'348.65
Übriger Sachaufwand	49'091.70
BETRIEBSAUFWAND	**3'524'684.80**
Schul- und Kostgeldbeiträge	173'265.00
Erträge aus Leistungen an Personal	63'463.90
Übrige Erlöse	899.60
BETRIEBSERTRAG	**237'628.50**
AUFWANDÜBERSCHUSS	**3'287'056.30**

2014

Personalaufwand	2'929'935.90
Medizinischer Bedarf	1'116.05
Lebensmittel	97'802.00
Haushalt	13'493.17
Immobilien	182'102.90
Mobilien	76'307.28
Fahrzeuge	8'747.65
Kapitalzinsen	398.40
Energie und Wasser	71'473.65
Schulung und Ausbildung	38'254.04
Büro und Verwaltung	52'372.11
Übriger Sachaufwand	48'988.55
BETRIEBSAUFWAND	**3'520'991.70**
Schul- und Kostgeldbeiträge	162'771.00
Erträge aus Leistungen an Personal	64'343.70
Übrige Erlöse	7'504.05
BETRIEBSERTRAG	**234'618.75**
AUFWANDÜBERSCHUSS	**3'286'372.95**

Der Stiftungsrat und das Team

Stand Herbst 2015

Der Stiftungsrat

Präsident (Ressort Schule)	Daniel Häberli
Vizepräsident (Ressort Gesamtleitung)	Marc Niemeyer
Ressort Finanzen	Thomas Zurbriggen
Ressort Kommunikation / Bauliches	Peter Bernasconi
Ressort Sozialpädagogik	Kathrin Schnyder
Ressort Landwirtschaft	David Zumkehr

Das Team

Leitungsteam

Gesamtleitung	Thomas Schnyder
Internatsleitung und GL-Stv.	Sandra Lehmann
Schulleitung	Gabriela Krebs
Leitung Admin. / Finanzen	Simone Javet
Mitarbeiterin Administration	Daniela Steinmann

Sonderpädagogik

alpha	Françoise Verdon & Vera Gimmel
beta	David Graf
gamma	Herbert Steinlin, Regula Gautschi & Martin Schneider
delta	Gabriela Krebs & Martina Jover

Sozialpädagogik

Gruppe Spechte	Franziska Jau, Mirjam Martin, Steffen Hofmann, Jürg Stähli, Aline Arnold (Praktikantin)
Gruppe Tauben	Esther Oberteufer, Lina Moser, Priska Meuwly, Mathias Horat, Sophie Gurtner (Praktikantin)
Gruppe Wasserschloss	Arthur Wenger, Beat Fund, Franziska Iser, Lea Brunner, Malaika Diessa (Praktikantin)
Gruppe Adler	Erika Aegerter, Cédric Monnier, Barbara Keiser, Matthias Maier, Philip Stanovic (Praktikant)

Hausdienst

Hauswartung	René Gerber
Küche	Kathrin Aeschbacher, Urs Liechti & Ruth Schumacher
Lingerie / Reinigung	Daniela Dacomo & Susan Baioni

Impressum

Konzept
Thomas Schnyder

Schlussredaktion
Françoise Verdon

Gestaltung
Thomas Schnyder und
jc&partners communications asw

Wohnschule Dentenberg
CH-3076 Worb
Telefon +41 31 838 39 39
Telefax +41 31 838 39 38
e-mail: info@wohnschule-dentenberg.ch
www.wohnschule-dentenberg.ch

PC-Konto 30-1535-9